

ein solches Zeugnis vorzuliegen in den Worten des Prologs (Mencke II, 2011 C): 'Nunc restat' — nach langen erbaulichen Betrachtungen in schwungvoller bzw. gezielter Redeweise — 'seriem historie sepe fate et semper dulciter nominande Elyzabeth verbis simplicibus testium, ruditatem¹ cum rei veritate sapientibus explicare. Pura enim et simplex debet esse fides testimonii, nihil habens adiectionis extrinsece ... Non enim rithmico, metrico vel prosaico alti stili est hic locus dictamini, sed nude attestationi et districto examini'. Es ist seltsam, dass man bisher in diesen Worten nicht einfach den Herausgeber gehört hat. Boerner, der sich wunderte, dass die Sprache des 'Verfassers' 'gerade hier sehr rhetorisch' sei, obgleich er die Einfachheit rühme, stand unter dem Bann des Gedankens, dass die Dicta überarbeitet seien, Huyskens andererseits will ja die längere Fassung der Dicta, welche allein diesen Prolog hat, als eine Neuauflage seiner angeblichen Nikolausbearbeitung der Dicta angesehen wissen; er lässt den Prologschreiber, der 'das Werk des Nikolaus den Lesern aufs neue wortgetreu vor Augen stellte' sich entschuldigen 'wegen der ungewandten, noch an das Verhör klebenden Darstellung'. Unten, in Kap. 4, werde ich zeigen, dass auch ein Prologschreiber der kürzeren Version (Montal.-Städtler 2. Aufl. S. CLII) das Verhörprotokoll wiederzugeben erklärt. Dort werde ich die besondere Urteilsfähigkeit unseres Prologschreibers erweisen. Was wir so hier in abweichender, unbefangener Auslegung der Worte unseres Prologs gewonnen haben, die Ursprünglichkeit der Dicta als des Verhörprotokolls, wird sich natürlich weiterhin zu bewähren haben. Es wäre ja zweifellos eine vereinzelte Tatsache, dass das Protokoll eines Verhörs im Kanonisationsprozess sich ohne Weiteres zum Heiligenleben gestaltet habe. Und wenn wir beispielsweise mit den lebensvollen Aussagen von Elisabeths Frauen die monotonen und vielfach abstrakten Aussagen der Zeugen im Verhör für die Kanonisation des heiligen Dominikus (Quétif et Echard, *Scriptores ord. Praedicat.* I, 44—56 und 56—58) zusammenstellen, so erkennen wir

1) So lautet der Text in der Breslauer Hs. der Dicta I. Q. 126 f. 230^r. Huyskens, der diese Hs. nicht kennt, gibt denselben Wortlaut nur mit Auslassung von 'historie' nach 'seriem' und auch der zum Verständnis nötigen Interpunktion. Die Leipziger Hs. liest statt 'ruditatem': 'inclitatem', Mencke vermutete 'indigitatam', Boerner S. 450, Anm. 1: 'indicatam'. Der Sinn ist in jedem Falle klar.